



dorf *erneuerung* tirol



Geschäftsstelle für Dorferneuerung

Die Geschäftsstelle für Dorferneuerung ist für die Abwicklung der Dorferneuerung zuständig und in die Abteilung Bodenordnung eingegliedert.

Ziele der Dorferneuerung

- Stärkung und Erneuerung einer funktionsfähigen Wohn-, Wirtschafts- und Sozialstruktur im Dorf
- Schaffung und Erhaltung einer entsprechenden Infrastruktur im Dorfbereich und Sanierung des Gebäudebestandes – auch im Hinblick auf den Energiehaushalt – unter besonderer Berücksichtigung des Ortsbildes im Wege einer Hilfe zur Selbsthilfe für die ortansässige Bevölkerung
- Stärkung dieser Entwicklung durch Mobilisierung von Eigenleistungen und Ausschöpfung regionaler Gegebenheiten, vermehrte Beschäftigung der ortsansässigen Bevölkerung und Erreichung hoher Eigenständigkeit bei Befriedigung des regionalen Bedarfes im wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Bereich.

Landesbeirat für Dorferneuerung

Der Landesbeirat ist das überwachende und entscheidende Organ für alle Maßnahmen der Dorferneuerung (siehe Module).

Ihm gehören als ständige Mitglieder an:

- das zuständige Regierungsmitglied als Vorsitzende/r,
- der/ die Vorstand/ Vorständin der Abteilung Bodenordnung
- der/ die Vorstand/ Vorständin Abt. Bau- und Raumordnungsrecht
- der/ die Vorstand/ Vorständin Abt. Gemeindeangelegenheiten
- ein/e Vertreter/ Vertreterin der Abt. Kultur

Die Vorstellung der Projekte (bisher 1800) erfolgt in den Landesbeiratssitzungen.
Seit Beginn der Dorferneuerung wurden 90 Landesbeiratssitzungen abgehalten.

Finanzierung der Projekte

Zur Umsetzung der Projekte stehen Landesmittel und EU-Mittel zur Verfügung.

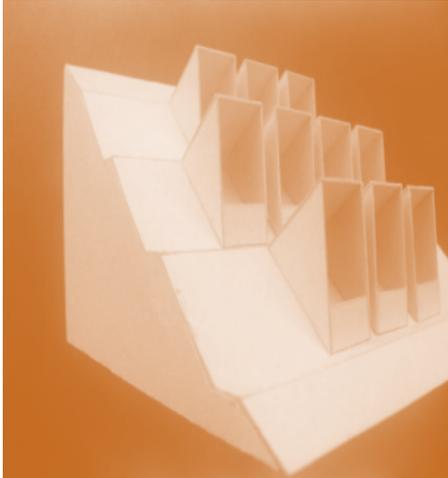
Die Dorferneuerung ist ein anerkanntes EU-weites Entwicklungsprogramm (Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013, Punkt 5.3.3.2.2. Dorferneuerung und Dorfentwicklung – M 322), daher können zusätzlich Gelder aus LEADER, INTERREG und Mittel aus der Achse 3 angesprochen werden.

die
Förderung
der *dorferneuerung*

modul 1	Entwicklungsimpulse
modul 2	Infrastruktur
modul 3	Ortskernrevitalisierung
modul 4	Orts- und Stadtmarketing
modul 5	Baukultur
modul 6	Kulturlandschaft
modul 7	ÖKO Plus
modul 8	Öffentlichkeitsarbeit
modul LA21	Lokale Agenda 21
modul SOG	Stadt- und Ortsbildschutz

die Module

der *dorferneuerung*



modul 1

ENTWICKLUNGSPULSE



Darunter fallen generelle Konzepte und Planungen für unterschiedliche Problemstellungen des ländlichen Raumes sowie Aktivitäten und Veranstaltungen im Sinne einer umfassenden nachhaltigen Entwicklung.

Impulse in Bereichen der Dorferneuerung, SOG und LA21 werden dadurch ermöglicht.

Die Themenpalette ist vielfältig:

- Motivation der Bürger für Gemeindeangelegenheiten
- Beteiligung Jugendlicher an Entscheidungsprozessen
- Einbeziehung der Universität usw.



◀ Young_village.com

In 10 Tiroler Gemeinden und der Stadt Meran in Südtirol arbeiteten Jugendliche unter dem Motto „es läuft was in den Gemeinden“ aktiv mit. Unsere Meinung ist etwas wert, wir haben etwas zu sagen.

Das „Rahmenprojekt“ wurde mehrfach ausgezeichnet! Es erhielt den Preis „European Kids’ Trophy für herausragende Leistungen“, die Jugendlichen von Achenkirch bekamen den „Innovativen Kulturpreis.“

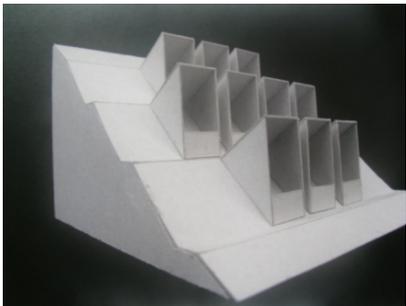


▲ Mei Dorf braucht mi - Umhausen

2007 wurde ein viel versprechendes Pilotprojekt für Jugendliche in der Ötztaler Gemeinde Umhausen gestartet.

Hier wird Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, fallweise/stundenweise durch ihre Mitarbeit in diversen Arbeitsbereichen der Gemeinde einen Einblick in das umfangreiche Tätigkeitsfeld zu gewinnen.

Es gibt bereits ein Nachfolgeprojekt!



◀ ▼ VISION Zillertal

Ausgehend von der räumlichen Situation, den touristischen Bedingungen, der Verkehrssituation und der Landwirtschaft erarbeitete eine Gruppe von Studenten der TU München unter Univ.-Prof. Reichenbach-Klinke Ideen zur **zukünftigen Entwicklung des Zillertales.**

Die Ergebnisse wurden in Mayrhofen präsentiert und ausgestellt.

Ortsentwicklung Brixen im Thale ▶

Die notwendig gewordene Ortsumfahrung bot den Gemeindebürgern von Brixen die Chance, ihr „Outfit“ neu zu gestalten. Durch die gemeinsame Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes konnte die ideale „Marschrichtung“ eingeschlagen werden und die ersehnten Impulse für das Dorf wurden gesetzt.

Gleichzeitig mitgestaltet hat man den Dorfplatz und das Ensemble mit Kirche, Pfarrhof und Stall.





modul 2

INFRASTRUKTUR



Ein Hauptanliegen der Dorferneuerung ist die Dorfentwicklung – Dorferneuerung Tirol als Servicestelle für die Gemeindeentwicklung.

In vielen Tiroler Gemeinden stehen derzeit infrastrukturelle, bauliche Maßnahmen der Sanierung/Neubau von Kindergärten über Schulen, Vereinsräumlichkeiten bis hin zu Gemeindezentren, Feuerwehrhäuser, Errichtung von Sozialzentren usw. an.

Die Dorferneuerung wirkt in diesem Aufgabenfeld als Partner der Gemeinden einerseits durch die Bereitstellung von Wissen und Knowhow bei der Projektentwicklung sowie durch Förderung von Planungsprozessen und Projektumsetzung.

Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden erfolgt dabei auf verschiedenen Ebenen und wird jeweils bedarfsgerecht abgestimmt.

In über 130 Architekturwettbewerben von 1985 bis 2008 konnten optimale Lösungen für Gemeindevorhaben erzielt werden.



Warum Architekturwettbewerbe?

- Mehrere Lösungsvorschläge für eine Aufgabenstellung
- Gute Vergleichbarkeit für Meinungsbildung
- Optimierung und Qualitätssicherung
- Breite Meinungsfindung mit externer Begleitung
- Bundesvergabegesetz 2006

Angebot der Dorferneuerung

- Mithilfe bei der Erstellung des Raumprogramms
- Vernetzung der Fachabteilungen
- Vergleich mit anderen Gemeindeprojekten
- überschlägige Kostenschätzung
- Erstellung der Wettbewerbsausschreibung
- Abwicklung und Organisation des Wettbewerbes in Absprache mit der Gemeinde
- Vorprüfung der Entwürfe
- Öffentliche Präsentation
- Förderung des Wettbewerbes als EU-Projekt

modul 2 INFRASTRUKTUR



Baukünstlerische Wettbewerbe



◀ Volksschule und Kindergarten

Gries im Sellrain

„Um- oder Neubau“ – das war die Frage, denn der Kindergarten und die Volksschule in Gries i. S. konnten die heutigen Standards in Bezug auf Größe und Bautechnik nicht mehr erfüllen.

Eine Studie der Dorferneuerung Tirol brachte das Ergebnis, dass eine Sanierung mit Umbau finanziell einem Neubau gleich käme.

Im Rahmen eines Architekturwettbewerbes machte man sich auf die Suche nach einer optimalen Lösung. Für die fünf geladenen Architekten eine Herausforderung, denn das Platzangebot ist begrenzt.



▲ Gemeindezentrum Wildermieming

In Wildermieming stand die Sanierung des Gemeindehauses an, auch sollte die fehlende Infrastruktur in einem neuen Gebäude Heimat finden. Zudem ein knapper Budgetrahmen, der keine großen Änderungen zulässt!

Ein Architekturwettbewerb löste diese Aufgabe bravourös!

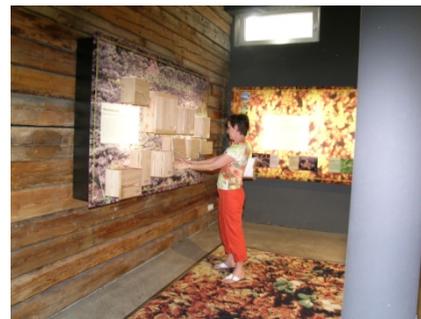
Das Siecht über die Notwendigkeit der Herfinden-Welle „zusätzlich“ aufgetragene, dort wo aufgetragene wirkende Gebäude für die im Wettbewerb geforderten Funktionsbereiche, darunter einen möglichst sicheren, großzügigen, barrierefreien Ausstellungsraum von rund 300 qm einschließlich separaten 3D-Kino und Kinderspielfeldern.

Die Anordnung von Gebäudeteilen und Funktionsbereichen ist nicht Gegenstand dieser Betrachtung.



Naturparkhaus Kaunergrat ▼▶

Im Rahmen eines Wettbewerbes mit 36 eingereichten Projekten wurde ein Projekt ausgewählt, das schließlich 2007 auf dem "Gachen Blick", an einer besonders aussichtsreichen exponierten Stelle am Übergang vom Pitz- ins Kaunertal errichtet wurde.



▼ Gasthof Krone – Hopfgarten i. B.

Durch den Erwerb des Gasthofes „Krone“ am Marktplatz konnte ein neues Gemeindeamt entstehen, das das Zentrum von Hopfgarten neu belebt. Gleichzeitig wurde eine leicht erreichbare und gern angenommene Service-Stelle geschaffen samt Gastlokal im Untergeschoss und Wohnung für den ehemaligen Eigentümer - Qualität durch optimale Planungs- und Revitalisierungsmaßnahmen.



▲ Ausstellungskonzept

Naturparkhaus Tiroler Lech

Der architektonische poetische Zugang, der thematisch sorgfältige Umgang mit Baumaterial und das gute Raumgefühl dieses Projektes überzeugte die Jury. Der Ansatz, die Natur mit dem Haus zu verknüpfen, dadurch erlebbar und erfassbar bleibt, wird naturnah- und künstlerisch umgesetzt und kommt dem Wunsch des Auslobers sehr nahe.



modul 3

ORTSKERNREVITALISIERUNG



In den Tiroler Dörfern gibt es zunehmend mehr leer stehende Gebäude. Diese Häuser sind einerseits unansehnlich und eine Belastung für die Gemeinde, andererseits bergen sie viele ungenutzte Möglichkeiten in sich.

Im Rahmen von Modul 5 und der Ortskernrevitalisierung werden Gemeinden und Private (Besitzer der Häuser) animiert, diese Gebäude wieder mit Leben zu füllen, ihnen neue Funktionen geben und mit dieser Strategie wieder Leben ins Dorf zu bringen. Dadurch erwachsen letztlich den Tiroler Kommunen und der Bevölkerung viele Vorteile.

Diese Maßnahmen bedürfen

der Bewusstseinsbildung, eröffnet den Menschen, welche Chancen ihnen durch die Revitalisierung eines Gebäudes geboten werden

der Beratung und Begleitung von Baufachleuten, die behutsam mit alter Bausubstanz umzugehen wissen

der Förderung bei der Realisierung durch die Dorferneuerung

Vorteile

Gesellschaftspolitisch Gemeindeglieder, vor allem junge Menschen, können im Ort bleiben – lebendige Ortszentren

Raumordnerisch Revitalisierung statt Neuwidmung, Bereiche sind bereits erschlossen

Kulturpolitisch Qualitätssicherung bereits bestehender Kulturgüter, kein Leerstand

Wirtschaftlich Wertschöpfung vor Ort, Sicherung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum



modul 3 ORTSKERNREVITALISIERUNG



Ortskernrevitalisierung Allgemein *lebendige Kerne*

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts sowie ein geändertes Werteverständnis führte in den letzten Jahrzehnten zu einer Häufung leer stehender Bausubstanz in den Ortskernen, während an der Peripherie ständig neue Siedlungsgebiete entstanden. Diese Entwicklung bringt gewaltige finanzielle Belastungen für die Gemeinden mit sich, da die neuen Gebiete infrastrukturell erschlossen und in Folge erhalten werden müssen. Zudem verursachen die leerstehenden Gebäude in der Dorfmitte Probleme: Mittel- und langfristige Folgen dieser Entwicklung sind die sinkende Attraktivität der Dörfer mit deutlichem Kaufkraftabfluss, die Abwanderung und schlussendlich eine fehlende Identifizierung der BewohnerInnen mit dem eigenen Dorf.

Vor diesem Hintergrund startete die Tiroler Landesregierung im Sommer 2004 ein **Förderprogramm**, das gezielt dieser Entwicklung entgegensteuern soll.

Im Zuge der Ortskernrevitalisierung wird Interessierten, die Objekte in den Dorfkernen sanieren, revitalisieren oder neu errichten - zusätzlich zu den Mitteln der Wohnbauförderung eine unabhängige **Fachberatung** und eine **Impulsförderung** angeboten.

Ziel ist es, durch dieses gebündelte Maßnahmenpaket vermehrt BürgerInnen zu ermutigen, ihren Lebensmittelpunkt (wieder) in diesen Bereichen zu gestalten und somit langfristig zur **Belebung der Ortskerne** beizutragen.“

Insgesamt wurden bisher 40 Einzelprojekte zur Förderung vorgelegt und dafür über 1 Mio. Euro an Fördermitteln zur Verfügung gestellt.

Eindrucksvoll beweisen die ersten fertig gestellten Bauvorhaben in Silz, wie wichtig und zukunftsorientiert dieser förderungspolitische Ansatz für Gemeinden ist!



Ortskernrevitalisierung Silz

◀▼ **Haus Zauner-Ranftl**

Die Familie lebte mit ihren Kindern und den Eltern sehr beengt im alten Hof – bis die Idee auftauchte, doch die leer stehenden angrenzenden Schuppen für Wohnzwecke auszubauen.

Nach eingehender Beratung durch die Dorferneuerung nahm die Revitalisierung ihren Lauf.



◀ **Haus Heinz Alexander**

Das Haus wurde einer Generalsanierung unterzogen. Die Tenne wurde abgerissen, um einen getrennten Zugang zum Obergeschoß zu erhalten. Die Tenne wurde gestalterisch vom Haus abgesetzt, das alte Steinmauerwerk konnte nicht erhalten bleiben, jedoch wurde das Sockelgeschoß analog dem alten Mauerwerk verkleidet.

weitere Ortskernrevitalisierungsgemeinden:

Hopfgarten i. Br.
Stanzach
Umhausen

Ortskernrevitalisierung Rattenberg

Die Stadt Rattenberg ist seit 2005 ins Ortskern-Revitalisierungsprogramm der Dorferneuerung aufgenommen. Seither werden laufend Gebäude in Rattenberg, besonders auch im Bereich „Malerwinkel“ revitalisiert.

▼ **Haus Südtirolerstraße 14**
vor der Revitalisierung



nachher



▼ **Haus Südtirolerstraße 13**
vor der Revitalisierung



nachher



modul 3
ORTSKERNREVITALISIERUNG





modul 4

ORTS- und STADTMARKETING



Maßnahmen zur Verbesserung der Standortqualität in strukturschwachen Gemeinden.

Dorferneuerungsprojekte beleben die regionale Wirtschaft, sichern Arbeitsplätze.

Erstellung von Wirtschaftlichkeitsberechnungen, Konzepten und Planungen, Entwicklung Orts spezifischer Lösungen sowie deren Umsetzung.

Sicherung der Lebensqualität und Nahversorgung als wichtigen Teil des dörflichen Lebens.

NAHVERSORGUNG

Zahlreiche Gemeinden arbeiten mit vollem Engagement an der zukünftigen Entwicklung. Gemeinsam mit der Dorferneuerung wurden Prozesse gestartet, den Bürgern die Nähe bzw. die regionalen Kreisläufe in ihren Gemeinden, in ihrem Bezirk, verstärkt bewusst zu machen. Das Erkennen und Analysieren bestehender Problemfelder, die Entwicklung von Lösungsansätzen sowie deren Umsetzung ist Ziel des Projektes. **Sicherung der Lebensqualität im Dorf** und Nahversorgung (Dorfläden in Oberlienz, Kartitsch und Gschnitz).

Mit diesen Maßnahmen werden gleich mehrere in den Gemeinden anstehende Probleme gelöst: **Versorgung der Bevölkerung mit möglichst vielen Einrichtungen des täglichen Bedarfes:** eine Grundversorgung mit Lebensmitteln vor Ort, infrastrukturelle Einrichtungen, Kindergärten, Schulen, medizinische Versorgung, Senioren- und Pflegeheime, Verkehrsanschlüsse im Dorf, usw. All diese notwendigen Faktoren bringen Positives mit sich, sie machen das Leben angenehmer, verbessern das soziale Klima, schonen die Umwelt durch kürzere Wege, ersparen Zeit und Stress, sichern und schaffen Arbeitsplätze im Dorf. Im Endeffekt werden Wirtschaft und Lebensqualität im Dorf gestärkt.

Die Konzepte der Dorferneuerung fördern Selbstorganisationsprozesse im Dorf und führen zur Eigenverantwortung und zu Eigeninitiativen. Es ermöglicht die **Beteiligung aller Bürger** jeder Altersstufe und unterstützt dadurch auch das Demokratieverständnis. Somit wird eine **nachhaltige Sicherung und Entwicklung der Lebensqualität im Dorf** erreicht und es gibt wieder ein Wohlfühlen daheim in den Gemeinden und Regionen.

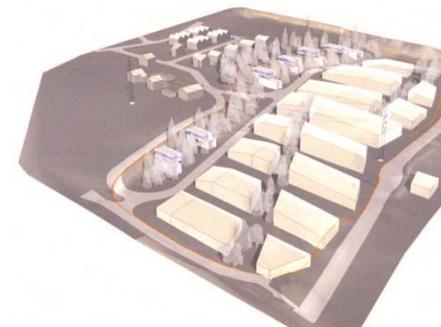


◀ Studie Rothenbrunn - Sellrain

Die Gemeinde Sellrain hat vor Jahren das Hotel Rothenbrunn mit einer Gesamtgrundfläche von 4.500 m² erworben, es konnte jedoch lange keine entsprechende Verwendung für dieses Objekt gefunden werden.

Eine von der Dorferneuerung mitfinanzierte Studie erarbeitete Lösungsvorschläge für ein Jugend- und Familiengästehaus in Sellrain.

Die Gemeinde ist dabei, mit möglichen Investoren zu verhandeln, um das Vorhaben auf die Beine zu stellen.



modul 4 ORTS- und STADTMARKETING



◀ Landesleitprojekt Stublerfeld - Terfens

Im Zuge der Erstellung des Leitbildes „Zukunftsraum Tirol“ wurde ein Leitprojekt für Gewerbegebiete in Tirol entwickelt.

Nach eingehenden Recherchen wurde das Gebiet "Stublerfeld" in Vomperbach, Gemeinde Terfens als idealer Standort ermittelt. Seine verkehrsgünstige Anbindung (Bahn/Bundesstraße/Autobahn), vorhandene interessierte Betriebe und die Bereitschaft der Gemeinde ermöglichten diesen Wettbewerb.



modul 5 BAUKULTUR



Seit jeher prägen bauliche Strukturen ganz wesentlich das Land Tirol. Tradition, Funktion und Innovation führten zu unverwechselbaren gestalterischen Formen und Typologien.

Die Dorferneuerung hilft, durch **Förderung von Konzepten, Planungen und Umsetzung** diese wertvollen Gebäude zu erhalten und zu revitalisieren.

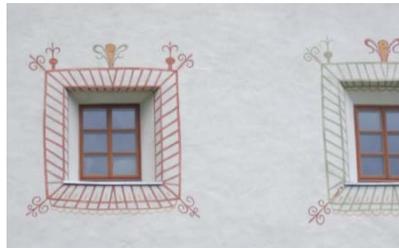
Voraussetzung ist, dass für diese Objekte eine nachhaltige, wirtschaftlich vertretbare Nutzung gewährleistet ist.



◀ ▼ Hof Gridling in Göriach - Schlaiten

Der stattliche Paarhof, bestehend aus einem gemauertem Wohnhaus und zweigeschoßigem Wirtschaftsgebäude prägt als allein stehendes Gebäude die Landschaft im steilen Wiesengelände von Göriach.

Das ehemalige Knappenhaus erfuhr eine grundlegende Fassadenrenovierung. Die frühbarocken Fassaden mit einfachen gemalten Architekturgliederungen wurden freigelegt, ausgebessert bzw. im Sockelbereich und unter Dach ergänzt.



Engadiner Hütte – Galtür ▶

Die Engadiner Hütte, eine Alphütte im Vordenen Vermunt, wurde im Zuge der Besiedlung des Paznauntales von den Engadiner errichtet. Es handelt sich dabei um eines der ältesten im Urzustand erhaltenen Gebäude von Galtür. Die Gemeinde Galtür hat in Zusammenarbeit mit den Galtürer Bauern das **denkmalgeschützte Gebäude renoviert** – zukünftig soll es, nach Fertigstellung der Inneneinrichtung und Präsentation des reichhaltigen „Alminventars“ auch als "Schaualm" der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Seit 1998 führt ein Rad- und Wanderweg auf die Bielerhöhe direkt an der Hütte vorbei. Das Gebäude wird vom Tourismusverband und der Gemeinde betreut.



◀ Erbhof Bachern - Aurach

Das Dorfbild prägende Haus am Sonnberg Nr. 108 mit dem Hausnamen "Bachern" ist im Erdgeschoß gemauert, das Blockobergeschoß ist mit koloriertem Schnitzwerk ausgestattet. Das **Haus und die Nebengebäude** wie das Backhaus und die hofeigene Mühle, ebenfalls wichtige Kulturgüter, wurden **saniert**.





modul 6

KULTURLANDSCHAFT



Kulturlandschaft steht als Synonym für Unverwechselbarkeit, Einzigartigkeit, Schönheit, aber auch für die gestaltete Natur, für Maßnahmen um überleben zu können.

Kulturlandschaft ist untrennbar mit unserer Geschichte verbunden und auch ein guter Teil unseres heutigen Erfolges im Tourismus. Im Rahmen der Dorferneuerung wurde eine Nische geschaffen, in der eine Auseinandersetzung mit diesem Themenkreis erfolgt.

Bewusstmachen unseres einmaligen Kulturgutes, Motivation von Gemeinden, Vereinen, Privatpersonen, sich unserer/ihrer Kulturgüter anzunehmen und zu erhalten.

Voraussetzung für eine mögliche Förderung ist, dass die Projekte und Vorhaben in einen regionalen Kontext gestellt werden und im Sinne von „Spurensuche“ für Interessierte zugänglich sind.

Im Mittelpunkt stehen Gebäude, die unsere Landschaft, unseren Lebensraum, unsere Geschichte prägen wie Mühlen, Kornkästen, Backöfen, Harpfen, Holzbauwerke usw.



◀ Weiler Gassen - St. Veit

Der Weiler Gassen, abgelegen und hoch über dem Defereggental, wurde 1965 durch eine Mure teilweise zerstört, sechs Menschen wurden getötet; der Großteil der Bewohner zog daraufhin in den Talboden, nur drei Geschwister blieben.

Mitte Mai 06 zog auch die letzte 97jährige Frau ins Dorf hinunter. Die nicht zerstörten Häuser blieben sehr urtümlich und wertvoll. Kürzlich wurden die Höfe durch eine Straße erschlossen, somit kann auch leichter mit den Erhaltungs- bzw. Sanierungsmaßnahmen der Gebäude begonnen werden.

Um Baufehler zu vermeiden und um eine möglichst **fachgerechte Sanierung und Adaptierung der Gebäudesubstanz** dieser bäuerlich, historisch urtypischen Hofstellen zu erreichen, wurde im Rahmen der Dorferneuerung **fachliche Unterstützung bei der Planung** der erforderlichen Baumaßnahmen gewährleistet.



◀ Öztaler Heimat- und Freilichtmuseum - Längenfeld

Das Öztaler Heimat- und Freilichtmuseum in Lehn bei Längenfeld zeigt die verklingende bäuerliche Welt des Öztales. Das 1975 eröffnete Museum ist ganz in das Dorf Lehn integriert und besteht aus einem Wohnhaus samt Stall und Stadel, Pfastenspeicher, Backofen und Flachsgarten. Das Nachbarhaus des Museums ("Schmidlas") wurde vom Bundesdenkmalamt unter Ensembleschutz gestellt.

Zur Erlangung optimaler Vorentwürfe für die Erweiterung des Öztaler Heimat- und Freilichtmuseums wurde von der Dorferneuerung auch eine **Machbarkeitsstudie** (vier Teilnehmer) durchgeführt.





modul 7 ÖKO Plus



Ökologie, Landschaftsgestaltung, Grünraumgestaltung, Naturdenkmäler in den Gemeinden sollen im Sinne eines „erfahrbaren Naturschutzes“ verstärkt ins Bewusstsein der Gemeindearbeit gerückt werden.

Natur in den Dörfern, Obstoasen, Gemeinden zum „Wohlfühlen“, regionale Erholungsräume



◀ Renaturierung des Bichlbaches
Gries a. Br.

Der Bichlbach, ein kleiner Wiesenbach in Gries am Brenner, wurde im Bereich des Bichlhofes in einem Betonrohr geführt. Dies entsprach keinem natürlichen Zustand, andererseits kam es in der Verrohrungsstrecke schon zu Verklausungen und zum Austritt des Baches auf den angrenzenden Gemeindeweg und auf die Felder.



Im Zuge der Kanalisierungsarbeiten wurde der Bach in Zusammenarbeit mit der Umweltschutzabteilung und weiteren Behörden renaturiert.

Riesgarten - Flaurling ▶

Die historische Gartenanlage des Riesgebäudes in Flaurling befand sich in einem vernachlässigten Zustand, obwohl ihre Geschichte den Zeitraum eines halben Jahrtausends umfasst und dort beeindruckende Relikte gartenarchitektonischer Gestaltung zu finden waren.



Die gesamte Anlage befindet sich im Besitz der Kirche. Das Bundesdenkmalamt, Abt. für historische Gärten, hat die Gefahr des weiteren Verfalls des Kulturdenkmals erkannt und ein Parkpflegewerk in Auftrag gegeben.



Das Ries - Schloss befindet sich direkt am Jakobsweg von Innsbruck bis Stams. Die historische Gartenanlage soll auch für den Aufenthalt der Pilger ein Erlebnis werden. Weiters soll sie kulturell für Freiluftaufführungen genutzt werden. Die gesamte Anlage wurde restauriert.



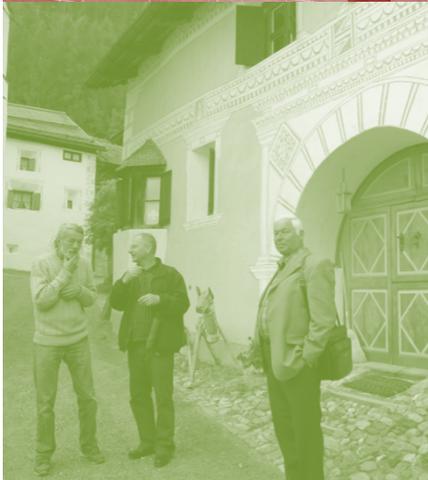
◀ Geschieberückhaltebecken
Pfunds

Auf Grund der Murenkatastrophe vom August 2005 wurden am Stubner Bach umfangreiche Verbauungsmaßnahmen notwendig.

Als Teil dieser Maßnahmen wird im Ortsteil Stuben mitten im verbauten Gebiet ein Geschieberückhaltebecken errichtet.



Zur besseren Einbindung dieser Verbauungsmaßnahmen und zur Erhöhung der Akzeptanz dieser Maßnahmen in der Bevölkerung wurde von der Gemeinde Pfunds ein Gestaltungskonzept von DI Klaus Michor von der Revital-Ecoconsult in Lienz erarbeitet.



modul 8

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Darunter versteht man die Förderung von Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Dorferneuerung, SOG 2003 und LA21 durch Gemeinden bzw. im Wirkungsbereich des Landes Tirol.

Zielsetzung ist, durch Information die Akzeptanz und Motivation der Bevölkerung zu steigern:

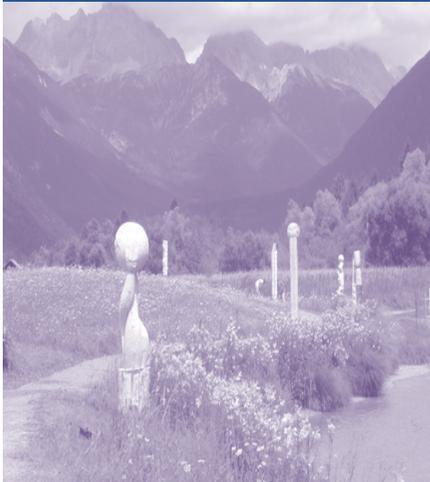
Vorträge, z. B. über Sinn und Wesen der Ortskernrevitalisierung, Veranstaltungen am Grillhof

Seminare über Motivation bei der Gemeindearbeit, Einbindung der Gemeindebürger und der Jugend

Exkursionen z. B. Holzbauten in Vorarlberg, öffentliche Bauten im Engadin und in Südtirol, Verbindung guter alter und neuer Architektur im Vinschgau; Teilnahme f. Bürgermeister, engagierte Gemeindebürger und Planer / Dorferneuerungsarchitekten

Pressekonferenzen z. B. Jugendbeschäftigungsprojekt „Mei Dorf braucht mi“, Möglichkeiten der Revitalisierung alter wertvoller Bausubstanz

Publikationen aller Art, z. B. Broschüren über Visionen verschiedener Regionen (Zillertal), Landhausplatz in Innsbruck usw.



modul LA21 LOKALE AGENDA 21



Die lokale Agenda 21 ist ein Aktionsprogramm, welches die nachhaltigen Entwicklungsprozesse auf Gemeindeebene unter Einbezug der Bevölkerung starten will.

Vorbild für dieses kommunale Handlungsprogramm ist ein 1992 von den damaligen Mitgliedern der UNO verabschiedetes globales Programm, die sog. Agenda 21.

Nach den internationalen Konferenzen und den nationalen Strategien wird das Konzept der Nachhaltigkeit mit konkreten Aktionen auf lokaler Ebene Realität.

In Tirol wurden bisher LA21-Projekte in folgenden Gemeinden unterstützt:

Karrösten

Schwendau- Hippach

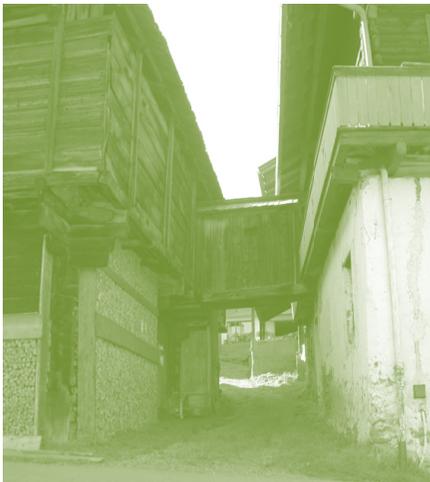
Innervillgraten

Trins

Grinzens



Legende:
■ Hauptlängsachse ■ Querachsen ■ Plätze ■ innerste



modul SOG STADT- und ORTSBILDSCHUTZ



Ziel der Dorferneuerung ist die Erhaltung und Erneuerung prägender historisch bedeutsamer Gebäudetypen, dörflicher Strukturen sowie charakteristischer Gebäude, die unsere Kulturlandschaft formen.

Dabei wird nicht ausschließlich der denkmalpflegerische Wert des einzelnen Objektes bewertet, sondern wesentlich auch seine Rolle im Ensemble.

Die Durchführung des SOG obliegt der Abteilung Bau- und Raumordnungsrecht.

Die Geschäftsstelle für Dorferneuerung Tirol begleitet die Projekte technisch, erstellt Rahmenausschreibungen und übernimmt die förderrechtliche Abrechnung.



historische Aufnahme



nach der Sanierung



▲ Oberluech – Kirchbichl-Bruckhäusl

Das Gut Oberluech liegt frei im landwirtschaftlich kultivierten Raum ca. 300 – 400 m über der Talsohle. Das Wohnhaus ist Teil des Hofensembles, das aus mehreren landwirtschaftlich genutzten Gebäuden besteht. Die Errichtung und geschichtliche Zeitabfolge ist nicht genau nachvollziehbar, ab 1528 wurde der Hof jedenfalls als Gasthaus und Poststation auf dem Weg zwischen Kundl und St. Johann geführt. Aufgrund des anerkannten architektonischen Gepräges der Bauelemente sowie der besonderen Bedeutung für das Orts- und Landschaftsbild wurde das Haus 2005 zum „charakteristischen Gebäude“ erklärt. Bei der nachfolgenden Erweiterung bzw. Sanierung konnte der historische Teil mit Mitteln aus dem Stadtkern- und Ortsbildschutzgesetz gefördert werden.



Krismerhaus in Fiss ►

Das „Krismerhaus“ ist eines der wenigen erhaltenen typischen Fisser Bauernhäuser. Das gemauerte Gebäude mit dem Dachaufbau aus dem 18. Jh. mit gotischem Rundbogenportal ist ein besonderes Baudenkmal im Zentrum von Fiss. Der Bildhauer Siegfried Krismer als Eigentümer des „Krismerhauses“ betreibt in der alten Stube eine Galerie und ist Garant dafür, dass das einmal revitalisierte Haus belebt wird und die wertvolle Bausubstanz erhalten bleibt.



◀ Wohnhaus Schlossergasse 1

Hall i.T.

Das städtische Haus aus dem 17. Jhd. war Wohngebäude bedeutender Haller Bürgerfamilien. Der viergeschossige Baukörper ist mit einem Grabendach eingedeckt. Der Fassadengiebel weist ein profiliertes Putzgesims auf. Mehrere Fensterleibungen sowie die Leibung des spitzbogigen Hauseinganges sind in Hagauer Marmor ausgeführt. In der Fassadenmitte befindet sich ein dreiseitiger Polygonalerker, an der Hausecke ist ein zweigeschossiger vierseitiger Erker mit origineller Gliederung untergebracht.

Im Jahr 2006 wurde das Haus generalsaniert. Das Problem der unzureichenden Schalldämmung der Holzdecken führt immer wieder zu Nutzungskonflikten. Bei diesem Gebäude wurde aus diesem Grund das 1.OG als Zwischengeschoß mit einer Arztpraxis konzipiert. Somit grenzen die darüberliegenden Wohnungen nicht unmittelbar an das im EG befindliche Café an.

Fördermittel nach dem Stadt- und Ortsbildschutzgesetz flossen überwiegend in die Fassadenrestaurierung sowie für den Einbau neuer Kastenfenster sowie der Haustüre.

Amt der Tiroler Landesregierung
Abteilung Bodenordnung - Geschäftsstelle für Dorferneuerung
Heiliggeiststraße 7-9, Landhaus 2
A-6020 Innsbruck

Tel. 0512 / 508-3802

Fax. 0512 / 508-3805

bodenordnung@tirol.gv.at

www.tirol.gv.at/organisation/bodenordnung/

Impressum

© 2008 **dorferneuerung** tirol tiroler landesregierung

Inhalt – konzeption - layout

dorferneuerung tirol

der
Kontakt
zur *dorferneuerung*